Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 205 — Halver, Freitag, 5. September 1952 — 1952

Erste Fühlungnahme der Parteien

Wahlgesetz für den Bundestag

CDU-CSU für das Mehrheitswahlsystem - Kleinere Parteien gegen „Existenz von fremden Gnaden"

dmt. Bonn, 4. September

Im Laufe der kommenden Woche werden die Sachverständigen der Bonner Koalitionsparteien zusammentreten, um über das Wahlgesetz für den neuen Bundestag zu beraten. Eine einheitliche Auffassung hat sich noch nicht gebildet. Zwar tritt insbesondere die CDU/CSU für das Mehrheitswahlsystem ein, das bestimmt, daß alle Abgeordneten im direkten Wahlgang gewählt werden.

Als gewählt gilt in diesem Fall, wer in einem Wahlkreis die meisten Stimmen auf sich vereinigen kann. Alle Reststimmen verfallen und werden nicht, wie bei dem Verhältniswahlsystem oder nach dem System der letzten Bundestagswahlen, angerechnet. Eine Reihe von CDU-Abgeordneten, darunter auch der Fraktionsvorsitzende, haben einen entsprechenden Vorschlag ausgearbeitet. Ein solches Wahlrecht würde jedoch vermutlich das Ende aller Parteien außer der CDU und SPD bedeuten, abgesehen von regionalen Erfolgen eines einzelnen Abgeordneten in seinem Wahlkreis.

Dieser Entwurf trifft somit auf den Widerstand der FDP und der DP, denn es bliebe ihnen nur die Möglichkeit, sich mit einer der großen Parteien darauf zu einigen, in einzelnen Wahlkreisen deren Kandidaten zu unterstützen und in anderen mit Hilfe der großen Parteien eigene Kandidaten durchzubringen. Gegen eine solche „Existenz von fremden Gnaden" wenden sich alle kleineren Parteien. Aber auch von der SPD wird dieses System abgelehnt. Sie tritt für die Beibehaltung des jetzigen gemischten Wahlsystems ein, wonach 60 Prozent der Abgeordneten direkt gewählt und 40 Prozent nach dem Verhältnissystem indirekt in den Bundestag kommen.

Ausschüsse an der Arbeit

dmt. Bonn, 4. September

Der Verteidigungsausschuß des Bundestages, der noch vor den Parlamentsferien zur Behandlung aller mit den Westverträgen zusammenhängenden Fragen gebildet worden war, konstituierte sich am Freitag, an dem zehn Bundestagsausschüsse ihre Arbeit wieder aufnahmen.

Unter dem Vorsitzenden, dem CSU-Abgeordneten Strauß, nahm der Verteidigungsausschuß zunächst die Berichte von Staatssekretär Hallstein und Theodor Blank über den Verlauf der Vertragsverhandlungen entgegen. Die Diskussion über die Einzelheiten soll am Freitag beginnen. Die Opposition hat dazu bereits zahlreiche Fragen durch ihren Sprecher, Abg. Erler, vorgelegt, die eine wohlvorbereitete Kritik erkennen lassen. Damit hat der dritte Bundestagsausschuß seine Arbeit am Vertragswerk aufgenommen. Mit dem Auswärtigen und Gesamtdeutschen Ausschuß hatte der Bundestag seine Arbeit unmittelbar nach den Ferien begonnen.

In der kommenden Woche werden die Ausschüsse für Wirtschaft, für Finanzen und Rechtswesen zusammentreten. Alle Fraktionen, ebenso aber auch der Bundeskanzler selbst, haben sich dafür ausgesprochen, daß in allen sechs Ausschüssen das Vertragswerk gründlich und umfassend geprüft werden müsse. Es wird daher nicht damit gerechnet, daß die zweite Lesung vor Mitte Oktober angesetzt werden kann.

Besprechung Adenauer - Hohe Kommissare

Sowjetische Deutschland-Note als Verhandlungsthema

re. Bonn, 4. September

Die sowjetische Deutschland-Note war am Donnerstag Gegenstand ihrer Erörterung zwischen den alliierten Hohen Kommissaren und Bundeskanzler Dr. Adenauer im Rheinhotel Dreesen in Bad Godesberg. Als Sprecher der Westmächte gab der französische Hohe Kommissar François Poncet dem Bundeskanzler einen Ueberblick über den Inhalt der Moskauer Note und beleuchtete sie kritisch.

Darauf trug Dr. Adenauer seine Stellungnahme vor, auf die sich das Kabinett am Mittwoch geeinigt hatte. Die Vorschläge der Sowjets seien wegen der Reihenfolge unannehmbar. „Jedoch sei eine Fortsetzung der Verhandlungen mit Moskau erwünscht. Die Hohen Kommissare versprachen nach dem einstündigen Gespräch, die Ansichten des Bundeskanzlers an ihre Regierungen weiterzuleiten. Ein Entwurf der Antwort der Westmächte lag am Donnerstag noch nicht vor.

In einer mehrstündigen Sitzung beschloß der Vorstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion am Donnerstag, dem Bundeskanzler zu empfehlen, bei seinen Gesprächen mit den Hohen Kommissaren auf eine Fortsetzung der Verhandlungen mit Moskau zu drängen, um zu einer Viererkonferenz über ganz Deutschland zu kommen. Er sprach sich aber gegen die von den Sowjets vorgeschlagene Tagesordnung aus.

Werbungskosten-Pauschale soll erhöht werden

Von 312 auf 1092 DM — „Saure Gesichter" im Finanzministerium

dpa. Bonn, 4. September

Die Länderfinanzminister haben sich am Donnerstag für eine Erhöhung der Jahres-Pauschbeträge für Werbungskosten und Sonderausgaben bei der Lohnsteuer um 312 auf 1092 Mark ausgesprochen. Sie wollen dem Bundesrat empfehlen, einen entsprechenden Gesetzentwurf der Bundesregierung zuzuleiten.

Wenn dieser Vorschlag Gesetz wird, würde sich z. B. die monatliche Lohnsteuer eines Ledigen mit 400 Mark Gehalt um 6,25 Mark vermindern. Die Ersparnis würde im Jahr 75 Mark betragen. Die Erhöhung soll dem Preisanstieg der letzten Jahre Rechnung tragen und die Finanzämter von Anträgen auf steuerfreie Beträge entlasten. Das Bundesfinanzministerium schätzt den Steuerausfall auf rund 250 Millionen Mark. Dieser Ausfall könne auf keinen Fall vom Bund allein getragen werden.

Autobus stürzte in die Tiefe

dpa. Manila, 4. September

Elf Personen kamen Mittwoch ums Leben, als ein vollbesetzter Autobus in Talisoyan auf der Philippineninsel Cebu in einen 60 Meter tiefen Abgrund stürzte. 24 Personen wurden bei dem Unglück verletzt.

Explosion in Marseille forderte 11 Tote

Ganze Wohnblocks betroffen — Ein Funke entzündete Benzintank

dmt. Marseille, 4. September

24 Stunden nach dem Explosionsunglück in den Oel- und Seifenwerken Radatau in Marseille, wo in der Nacht zum Donnerstag eine schwere Explosion erfolgte, ließ sich der Umfang der Katastrophe einigermaßen übersehen. Die Zahl der Todesopfer bei dem Unglück ist nicht so hoch, wie am Donnerstagabend befürchtet wurde. Achtzehn von den ursprünglich noch 20 Vermißten sind im Laufe des Abends teils tot, teils lebend gefunden worden. Insgesamt sind bisher elf Todesopfer festgestellt worden.

Die Schäden an den Häusern in der Umgebung sind groß. Durch die Gewalt der Explosion wurden ganze Wohnblocks unbewohnbar. Auf dem Fabrikgelände entzündeten sich im Laufe des Donnerstag immer noch Mengen von flüssigem Fett, die unter heißem Gummi gärten.

Westdeutschlands Ernährung noch ungedeckt

Erst 66 bis 70 Prozent Eigenerzeugung — „Echter Verteidigungsbeitrag" angestrebt

dpt. Münster, 4. September

Auf der Herbsttagung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft erklärte am Donnerstag Freiherr von Lüninck, die Landwirtschaft des Bundesgebietes decke gegenwärtig die Ernährung der westdeutschen Bevölkerung aus eigener Produktion in Kalorien zu 66 und in Getreidewerten zu 70 Prozent. Eine Steigerung der einheimischen Erzeugung auf 80 bis 85 Prozent des Ernährungsbedarfs sei bei dem heutigen Stand der technischen und biologischen Produktionsmöglichkeiten erreichbar.

Westeuropa als Ganzes habe einen Importbedarf von 33 Prozent seiner Nahrungsmittel, darunter allein 50 Prozent seines Fettbedarfs. Sowohl für Deutschland wie für Europa sei daher, so sagte Lüninck, die Steigerung der eigenen Nahrungsmittelerzeugung eine Aufgabe von überragender Bedeutung. Dieser „echte Verteidigungsbeitrag" der Landwirtschaft stehe seinem Rang nach über der rein militärischen Sicherung.

Kameradenschinder Keppelen

dpa. Bruchsal, 4. September

Der Bäcker Otto Keppelen aus Langenbrücken im nordbadischen Kreis Bruchsal ist verhaftet worden. Er soll den Tod einiger Kameraden im amerikanischen Kriegsgefangenenlager 404 bei Marseille verschuldet haben.

Keppelen ist bereits 1946 von der Schwetzinger Spruchkammer deswegen zu vier Jahren Arbeitslager verurteilt worden, mußte aber auf amerikanischen Befehl hin freigelassen werden. Erst jetzt hat das amerikanische Hohe Kommissariat einer deutschen Strafverfolgung zugestimmt. Keppelen soll auch in sadistischer Weise wiederholt brennende Zigaretten auf dem bloßen Körper seiner Kameraden ausgedrückt haben.

Wanderer zwischen zwei Welten

Im State Departement in Washington gibt es eine Abteilung, die sich besonders der Pflege zwischenstaatlicher Beziehungen annimmt und für kulturelle Kontakte zwischen den amerikanischen Kulturinstitutionen und europäischen Schriftstellern, Journalisten, Schauspielern, Sängern und bildenden Künstlern sorgt. So hat sie nun auch den italienischen Romanautor Alberto Moravia eingeladen.

Aber im Auswärtigen Amt der USA gibt es auch eine andere Abteilung, die peinlich darauf bedacht ist, die Vereinigten Staaten vor dem giftigen Hauch gefährlicher Einflüsse zu bewahren, wozu mit Vorrang kommunistenverdächtige Persönlichkeiten gehören. Ein paar Spanier mußten es erfahren, die eingeladen wurden, aber dann im Angesicht der Freiheitsstatue, festsaßen und schließlich unter Polizeiaufsicht durch die Staaten nach Kanada geleitet wurden, wo man sie ebenfalls eingeladen hatte und gastlich aufnahm.

Alberto Moravia beantragte also in aller Unschuld die Einreise auf Grund der amtlichen Einladung, und erschrak dann aber nicht wenig, als ihm genau so amtlich mitgeteilt wurde, daß er leider kein Visum erhalten könne. Nun ist inzwischen doch schon mancher frühere Faschist oder Nationalsozialist in das Gelobte Land gelassen worden, wenn sich Amerikaner fanden, die für ihn gutsagten, besonders wenn sie Einfluß hatten. Moravia hatte niemanden für sich interessieren wollen, er durfte sich schließlich doch als Gast fühlen. Nun freilich empört sich der ganze amerikanische Parnaß: John Dos Passos, James T. Farrell, Max Eastman, Allen Tate, Lionel Trilling, Peter Viereck, Thornton Wilder und andere protestieren. Man weist dabei den Vorwurf diktatorischen, geradezu sowjetischen Brauchtums zurück und zitiert zum Beweis dafür, daß es so sei, die Möglichkeit des Protestes, den es in der Sowjetunion nicht gäbe.

Ja, aber warum denn ein Verbot? Moravia hatte, gleich einem Wanderer zwischen zwei Welten, im Jahre 1950 nach Rußland reisen wollen, um sich da umzusehen, und hatte sich dafür einen Auftrag des „Corriere della Sera" besorgt. Aber Moskau hatte ihm das Visum verweigert. Und nun machte man in Washington das Gleiche. Nicht daß er weder Faschist noch Kommunist gewesen war, gab den Ausschlag, sondern daß er sich für Rußland interessiert hatte . . .

Man muß heute bekennen, liebe Leute! Man darf nicht in Verdacht geraten, vergleichen zu wollen oder sich zu interessieren. Merkwürdig, wie autoritär doch heute auch die großen demokratischen Mächte werden. Sie wünschen nur noch, wie es scheint, Ja-Sager zu sehen. -thk-

In letzter Minute

Ein amerikanischer Düsenjäger stürzte am Donnerstagmittag über der englischen Küste bei Margate ab. Die Leiche des Piloten wurde von einem Hubschrauber des in der Nähe gelegenen Luftstützpunktes gefunden. Amerikanische Amphibienflugzeuge entdeckten die Ueberreste des ins Meer gestürzten Flugzeuges.

Blutige Zwischenfälle ereigneten sich in den letzten Tagen in Haiderabad und in Secundeabad. Demonstrationen der Bevölkerung richteten sich dagegen, daß in der Regierung des Staates Haiderabad zahlreiche Beamte und Angestellte beschäftigt werden, die aus anderen Teilen Indiens gekommen sind. Bei Zusammenstößen mit der Polizei waren bereits am Mittwoch zwei Personen getötet worden. Als die Bevölkerung am Donnerstag die Toten in einer Prozession durch die Stadt tragen wollte, griff die Polizei erneut ein. Dabei wurden ein Demonstrant getötet und zahlreiche von ihnen sowie einige Polizisten erlitten Verletzungen.

Chinesische Truppen versuchten am Freitagmorgen sich in den Besitz der hart umkämpften Bunkerhöhe in der Nähe von Pan Mun Jon zu bringen. Heftiges Artilleriefeuer lähmte jedoch die Angriffskraft der kommunistischen Truppen, deren Vorstoß schließlich im allierten Infanteriefeuer völlig zusammenbrach.

Nach einer Kundgebung gegen den Deutschland-Vertrag veranstaltete die KPD-Kreisleitung in München am Donnerstagabend einen Fackelzug, an dem sich etwa vierhundert Menschen beteiligten. Kundgebung und Demonstration verliefen ohne Zwischenfall.

Graf Sforza gestorben

fl. Rom, 4. September

Am Donnerstagabend verstarb in Rom, für seine Umgebung nicht überraschend, der frühere italienische Außenminister, Graf Sforza.

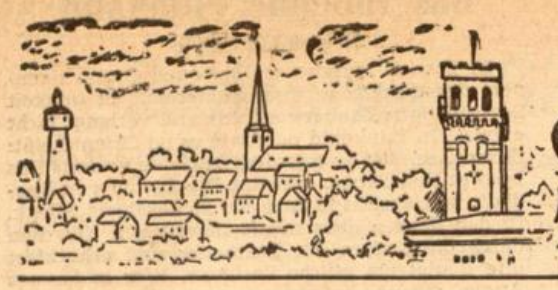
Der im Alter von 79 Jahren verstorbene ehemalige italienische Außenminister entstammte einer Adelsfamilie der ligurischen Provinz Massa Carrara. Seine lange diplomatische Karriere führte ihn zunächst als Gesandten nach Peking und Belgrad. Nach dem Ersten Weltkrieg war er Oberkommissar der Entente in der Türkei, und nach einer kurzen Zeit, in der er im Jahre 1920 das Außenministerium innehatte, ging er



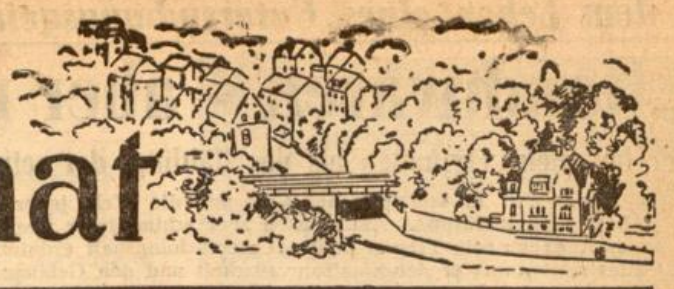
vorübergehend als Botschafter nach Paris. Die Machtergreifung des Faschismus brachte ihn als Liberalen der alten Tradition in die Verbannung; von den USA und später von Brüssel aus führte er einen literarischen Kampf gegen die neuen Machthaber. Aus dieser Zeit stammten seine guten Beziehungen zu amerikanischen und englischen Staatsmännern, die ihm später, als er nach dem Zweiten Weltkrieg wieder zur Führung der italienischen Außenpolitik berufen wurde, die Wiederaufrichtung der internationalen Stellung Italiens erleichterten.

In das Blickfeld der großen europäischen Politik war er im Jahre 1921 getreten, als er in der oberschlesischen Frage die Stimme Italiens für den französischen Teilungsplan abgab. Nach dem Zweiten Weltkrieg, als Italien in einer ähnlichen Situation gegenüber Deutschland war, bewies er, daß er aus der verfehlten Stellungnahme in der oberschlesischen Frage gelernt und sich dem Geiste der Versöhnung verschrieben hatte. Er setzte sich für die Einbeziehung Deutschlands in die Organisation der westlichen Welt ein und gehörte zu den eifrigsten Anhängern des Schumanplans. Mit dem Ministerpräsidenten de Gasperi darf er sich das Verdienst zurechnen, das Mögliche für eine politische, wirtschaftliche und geistige Annäherung zwischen Italien und Deutschland getan zu haben.

Graf Sforza wird am Samstag in einem Staatsbegräbnis beigesetzt werden.



Seite der Heimat



Halver, den 5. September 1952

Malstube des Herbstes

Nun beginnen sich die Bäume allmählich wieder gelb zu färben und die Buchen, Eichen, Birken, Kastanien und der Ahorn stehen bald bunt und leuchtend da, als habe sie der Herbst in seiner Malstube angemalt.

Woher kommt eigentlich diese Umfärbung der Blätter? Nun, es ist wieder eine der wunderbaren Maßnahmen der Natur: der Baum zieht, ehe die Blätter vertrocknen, alle Nährstoffe, hauptsächlich Stärke, Eiweiß und Fett, für den Winter sorgfältig auf. Das Blattgrün, das ohne Nährstoffe nicht bestehen kann, zersetzt sich, es bleiben kleine, gelbe Körnchen zurück. Als Begleitstoff bildet sich ein roter Farbstoff, der bei Anwesenheit von Säure rot, ohne Säure aber blau ist. Man braucht dabei nur an den Rotkohl zu denken, der eigentlich doch blau ist und erst, wenn man Essig zusetzt, die rote Farbe erhält. Aus diesem Farbstoff also entsteht die verschiedene Färbung der Blätter, die man nicht nur an den Bäumen, sondern auch an den Kräutern und Stauden beobachten kann. Sehr schön sehen Heidelbeeren, Brombeeren und Farne aus, aber auch der Storchschnabel und die Erdbeere zeigen im Herbst leuchtende Farben.

Herold

Halver

Am Sonntag Wallfahrt

Am kommenden Sonntag findet die alljährliche Wallfahrt der Christus-König-Gemeinde zur Gnadenmutter nach Marienheide statt. Recht viele Gläubige sind zur Teilnahme an der Wallfahrt eingeladen. Für die Teilnehmer ist vor Beginn der Wallfahrt noch Gelegenheit, um 5.30 Uhr der hl. Messe beizuwohnen. Für diejenigen, die den Weg nicht zu Fuß machen können, besteht eine Fahrtmöglichkeit um 8.28 Uhr mit der Bundesbahn. Rückfahrtmöglichkeiten ab Marienheide 17.03 Uhr, an Wipperfürth 17.24, ab Wipperfürth 17.35, an Halver 17.58 Uhr.

Vor dem Segelflugtag

Im Hotel zur Post kamen gestern abend die Mitglieder des Aero-Clubs Halver zusammen, um die letzten Einzelheiten für das kommende Wochenende zu beraten. Am morgigen Samstagnachmittag findet die Taufe des neuen Halverschen „Windvogels", voraussichtlich auf dem Marktplatz, Frankfurter Straße statt.

Der Flugtag selbst geht am Sonntag auf dem Heider Feld vonstatten. Der Anmarschweg erfolgt über Oberlangenscheid, während der Weg Hürxtal-Haus Heide wegen der Winde gesperrt wird. Es werden jedoch noch besondere Hinweisschilder angebracht. In jedem Falle werden der neue Schulgleiter 38 der heimischen Fluggruppe und der Doppelsitzer aus Altena zur Verfügung stehen. Hinzu kommt möglicherweise noch ein Grunau-Baby aus Wuppertal.

Die einzige Unbekannte ist nunmehr nur noch die Witterung und der Wind — jedoch sind die eingeholten Voraussagen der amtlichen „Wetterfrösche" nicht als ungünstig zu bezeichnen. Unsere Segelflieger sind jedenfalls durchaus optimistisch.

Großes Preisschießen

Nach dem erfolgreichen Hasenschießen veranstaltet der Schießklub Halver 1928 wiederum ein großes Preisschießen und buntes Blumenschießen, das von heute bis Sonntag stattfindet. Geld- und Sachpreise sind täglich zu gewinnen. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Sie sind immer erfolgreicher

Mit jedem Preisflug der Tauben steigern sich die Erfolge des Taubenvereins „Heimkehr" Halver. So auch am vergangenen Sonntag ab Hanau (175 km Luftlinie). In der Gruppe Jungtauben erhielten die Züchter Heinr. Klein, 5., 112.; Horst Dingel, 12.; C. Aug. Schulte, 13.; Rudi Reitz, 32., 49., 108.; Wilhelm Fernholz, 40., 83., 92., 102., 120., 121.; W. Hinnemann, 43., 74.; E. Mesenhöller, 56.; Ernst Pulvermacher, 68.; Hermann Scharwächter, 78., 130.; Hans Hermann Plate, 82., 135.; Horst Dingel, 106.; Fritz Mesenhöller, 143., 146. Preis.

In der Gruppe Alttauben erhielten Preise die Züchter: Hans Hermann Plate, 8.; Ernst Mesehöller, 10., 62., 63.; Fritz Mesenhöller, 41., 51., 87.; Broni Revers, 59.; Ernst Pulvermacher, 67.; Heinr. Klein, 157. Preis.

Am Sonntag, dem 7. Dezember, starten die Tauben beider Gruppen von Aschaffenburg aus.

Weitere Orientierungsschilder

Die Orientierungsschilder am Runden Eck sind um zwei bereichert worden. Ihre Aufstellung ist so, daß der Ortsunkundige, der aus der Von-Vincke-Straße kommt, sehen kann, wohin es in Richtung Wipperfürth — Köln, Kierspe — Siegen, Breckerfeld — Hagen bzw. Wuppertal — Düsseldorf geht.

Ehre dem Alter

Am morgigen Samstag kann Witwe Carl Dominghaus, Klara geb. Lumberg, Südstraße Nr. 4, ihr 78. Lebensjahr vollenden. — Am gleichen Tage wird Witwe Fritz Lahme, Marie geb. Riedel, Thomasstraße, 73 Jahre alt. — Die Heimatzeitung entbietet ihre herzlichsten Glückwünsche!

Oberbrügge / Ehringhausen

Goldene Hochzeit in Ehringhausen

Die Eheleute Otto Nockemann und Frau Anna Martha geb. Gräfe in Ehringhausen können am heutigen Freitag das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Schon fast 100 Jahre hat die Familie Nockemann ihren Wohnsitz in Ehringhausen und es war am 24. Mai 1876, zu der Zeit also, als man in Oberbrügge und Ehringhausen zusammen nur 37 bewohnte Häuser und sieben Schmieden zählte, als der Jubilar das Licht der Welt erblickte. Seine Ehefrau Anna Martha holte er sich vom Mittelherweg, wo sie am 1. Januar 1881 geboren wurde. Das Jubelpaar ist körperlich und geistig noch sehr rege und dem Leben in seltener Frische aufgetan.

Im Vereinsleben unserer Ortsgemeinschaft erwarb sich der Jubelbräutigam besondere Verdienste. So ist er bereits seit 1891 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, viele Jahre als Schriftführer und Zeugwart. Er ist heute das älteste noch lebende Ehrenmitglied. Im Jahre 1898, als durch den Bau des Germania-Saales die Turnerei in Ehringhausen wieder auflebte, trat er dem Turnverein bei. Auch hier hat er an führender Stelle als Vorturner und zweiter Turnwart mitgewirkt. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er auch hier zum Ehrenmitglied ernannt. Im Jahre 1907 gehörte Otto Nockemann mit zu den Gründern des MGV Oberbrügge, wo er bis zu seiner Einberufung als Soldat im Jahre 1914 aktiv mitsang.

Am 15. April 1904 machte der Jubilar die Meisterprüfung im Schreinerhandwerk und übernahm den väterlichen Betrieb. Zwölf Jahre leitete er die Geschicke der Halverschen Schreinerinnung als Obermeister.

Zwei Söhne gingen aus der Ehe des Jubelpaares hervor. Der ältere wirkte bis zum Jahr 1946 als Pfarrer in Dortmund, um dann in die Kirchenverwaltung überzutreten. Heute bekleidet er das Amt eines Landeskirchenrates in Bielefeld. Der zweite Sohn ist Studienrat in Soest. Die Einsegnung des Jubelpaares erfolgt in Bielefeld und wird durch den Sohn, Landeskirchenrat Max Nockemann vorgenommen. Wir reihen uns ein in den großen Kreis der Gratulanten und wünschen eine frohe Wanderung zur diamantenen Hochzeit.

Vier Preise

erhielt der Züchter Bohmer, Mitglied des Vereins „Brieftaube" Oberbrügge, für seine zum Preisflug ab Hanau gesetzten Alttauben. Sie erbrachten den 6., 17., 86., 90. Preis. Gesetzt waren in dieser Gruppe 12 Tauben.

Im November Schutzhund-Prüfung

Der Deutsche Schäferhundeverein SV Ortsgruppe Oberbrügge hatte seine Mitglieder zu einer Versammlung in das Lokal Budde geladen. Sie wurde vom Vorsitzenden Werner Nolte geleitet. Man beschloß, am 27. September in der Bahnhofsgaststätte einen gemütlichen Vereinsabend zu veranstalten. Ferner will man am 12. Oktober die große Schäferhundeausstellung in Dortmund besuchen. Für den Monat November ist die Schutzhundprüfung innerhalb des Vereins vorgesehen.

Versammlung des VdH

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißten führt am Sonntagvormittag im Hotel Süderland eine Versammlung durch. Es spricht der Vorsitzende des Kreisverbandes Lüdenscheid zu dem Thema: „Zweck und Ziel des VdH".

25 Jahre Handball in Oeckinghausen

Am Wochenende wird das Jubiläum festlich begangen werden

Wie der Sportplatz Susannenhöh, so kann in diesen Tagen auch die Handball-Abteilung des TuS Oeckinghausen 1888 e. V. auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. — Die Zeit aus den Anfängen bis heute hat über viele Klippen und Hindernisse geführt. Aber es fanden sich immer wieder Männer, die nicht nachließen und Niederlagen durch Erfolge ausglichen. Dadurch war es möglich, daß die Oeckinghauser Handballer immer ein beachtlicher Gegner waren.

Am kommenden Samstag und Sonntag gedenken die Handballspieler des TuS Oeckinghausen 1888 e. V. der vergangenen 25 Jahre in einer besonderen Form.

Vor der Jubiläumsfeier am Sonnabend treffen sich auf dem Sportplatz Susannenhöh die alten Herren der Nachbarvereine Jahn Lüdenscheid, TuS Oberbrügge, TuS Eggenscheid, TuS Heedfeld-Linscheid, TV Schalksmühle und TuS Oeckinghausen zu einem Handball-Turnier, während am Sonntagnachmitag die Männermannschaften vom Jahn Lüdenscheid, TV Schalksmühle, TV Eggenscheid, TuS Halver, Tura Brügge, Stöcken-Dahlerbrück und TuS Oeckinghausen zu einem Handball-Blitz-Turnier antreten.

Da der TuS Oeckinghausen für die Sieger schöne Plaketten stiftet, dürften diese Turniere ganz besonderen Sport bieten, und daher viele Zuschauer anziehen.

Totofieber - nach wie vor akut

Drei Fragen an die unentwegten Tipper

Aufschlußreicher Querschnitt durch die Meinungen einiger Totofreunde - Man muß wissen, was man aus seiner Chance macht

Am letzten Spielsonntag hat es im Totolager wieder einmal Alarm geklingelt: rund 79 500 Mark im I. Rang. Die Praxis hat neben der Theorie immer wieder ein anderes Gesicht. Es lockte uns, einmal die Ansichten verschiedener „Totoisten" miteinander zu vergleichen.

Unsere Reporter haben sich deshalb in diesen Tagen die Aufgabe gestellt, einigen zufällig über den Weg laufenden Menschen folgende drei Fragen zu stellen: „Tippen Sie regelmäßig?" „Tippen Sie nach System?" und „Was tun Sie, wenn Sie 100 000 Mark gewinnen?"

Die Antworten haben wir nach ihren charakteristischsten Punkten ausgewählt und lassen sie hier folgen. Es handelt sich dabei um einen Querschnitt, der durchaus keine Allgemeingültigkeit zu besitzen braucht, aber dennoch interessant genug ist, um ein Bild von bezeichnender Deutlichkeit darzustellen.

Ein 17jähriger Arbeiter: „Ich tippe regelmäßig, aber ohne System. Ich versuche immer die besten Chancen der einzelnen Mannschaften herauszukriegen. Und so tippe ich dann. Mit hunderttausend Mark würde ich wahrscheinlich nicht mehr in der Fabrik arbeiten, sondern mit meinem Vater und meinem Bruder eine eigene Werkstatt aufmachen."

Eine ältere Angestellte: „Ich tippe nur manchmal, wir füllen dann die Zettel im Büro aus, ob das nach System gemacht wird, weiß ich nicht. Gewonnen habe ich jedenfalls noch nichts. Hunderttausend Mark möcht ich schon mal gewinnen. Dann könnte ich bestimmt einen schönen Baukostenzuschuß abzweigen und mit meiner Mutter zusammenziehen."

Ein 43jähriger Kraffahrer: „Nur wenn man regelmäßig tippt und dabei nur ganz geringe Spielraummöglichkeiten zuläßt, kann man hin und wieder auch mal gewinnen. Auf den großen Treffer warte ich auch schon lange. Ich würde mir endlich einen eigenen Lastzug kaufen, aber — na, den werde ich mir wahrscheinlich noch ein paar Jahre lang kilometerweise zusammensparen müssen."

Eine junge Verkäuferin (selbstbewußt): „Mein Verlobter tippt jeden Sonntag — nach System natürlich. Ich bin ja dagegen, weil es immer gleich so ins Geld geht. Aber vielleicht klappt es doch mal. Für hunderttausend Mark würden wir uns sofort eine Wohnung bauen, sie sehr schön einrichten, ich ginge dann nicht mehr ins Geschäft, und natürlich würden wir das Geld, das wir nicht brauchen, auf die Sparkasse bringen . . ."

Ein 30jähriger Kaufmann: „Ich versuche es immer wieder, obwohl ich schon hundertmal gesagt habe, jetzt hörst du aber auf, das ist ja doch nur rausgeschmissenes Geld. Aber mit den hunderttausend Mark wüßte ich schon, was ich machte: einen Wagen kaufen, ein Büro einrichten und ein paar handfeste Vertretungen übernehmen. Vielleicht würde ich das Geld auch in irgendeinen gesunden Betrieb stecken, der gerade noch hunderttausend Mark und mich dazu brauchen kann."

Ein 46jähriger Postangestellter: „Regelmäßig jede Woche wird getippt. Wir sind eine Tippgemeinschaft von vier Kollegen und jeder zahlt den gleichen Einsatz, jeder Gewinn wird in vier Teile geteilt. Ich würde mir von meinem 25 000-Mark-Anteil draußen auf meinem Grundstück endlich ein kleines Haus bauen können, einen tadellosen Garten anlegen und — na, die Familie will ja auch was: ein Fahrrad für den Jungen, die Frau braucht einen Wintermantel, na, und was man sonst noch so anschaffen möchte und nie anschaffen kann. Sie wissen ja, wie es ist . . ."

Ein 24jähriger Monteur: „Mein Freund und ich, wir tippen munter drauf los — irgendwann wirds schon mal klappen. Wir kaufen uns dann natürlich jeder erst mal eine 600er BMW. Und mein Freund wird bestimmt heiraten — der verrückte Hund — na, und wie ich den Rest anlege, das weiß ich jetzt wirklich noch nicht. Vielleicht mach ich mich auch selbständig mit einer Reparaturwerkstatt oder so. Vorher mach ich natürlich erst meinen Meister, das ist klar, und eine Auslandsreise mit dem Motorrad . . ."

Eine verheiratete Behördenangestellte: „Mein Mann tippt, aber er hat erst einmal im zweiten Rang 200 Mark gewonnen. Hunderttausend Mark — machen Sie keine Späßkes — da würden wir bloß leichtsinnig werden. Mein Mann — der mit seinem Autofimmel, wo er sowieso schon vor jedem Auto stehen bleibt und die Augen verdreht. Und nachher passiert was — nein, nein, lieber ab und zu im zweiten Rang zweihundert Mark . . . na, es dürfen auch ruhig mal zweitausend sein . . ."

Ein 32jähriger Friseurgehilfe: „Ich tippe nach System — na, Sie wissen ja, wie das geht. Da braucht man mehr Geld, als man hat. Ich tippe aber regelmäßig jedesmal ein und dieselbe Tipprreihe ganz stur immer wieder. Mit hunderttausend Mark würde ich mir einen pikfeinen Damen- und Herrensalon einrichten — kommt ja gar nicht anders in Frage."

Ein 63jähriger Hausverwalter: „Ich tippe nur manchmal. Aber es hat bloß noch nie was gegeben. Und einen so großen Gewinn von hunderttausend Mark, den gewinnt unsereiner ja doch nie! Aber es wäre ganz schön, denn da brauchte meine Schwiegertochter nicht mehr auf Arbeit zu gehen und könnte sich mehr um den Haushalt kümmern. Da geht sowieso alles drunter und drüber. Aergern könnte man sich manchmal, sage ich Ihnen, aber schreiben Sie das lieber nicht in der Zeitung . . ."

Ein 23jähriger Student (lacht): „Ich tippe fast überhaupt nicht. Und schon gar nicht nach System. Wenn ich mal so einen Totoschein habe, dann lege ich ein weißes Papier auf die Mannschaftsnamen und schreibe einfach aufs Geradewohl die Tippreihe voll. Mit den hunderttausend Mark könnte ich sorglos studieren, meine Doktordissertation drucken lassen und hätte das Anfangskapital für den Start in den freien Beruf. Aber — warten wir lieber nicht drauf, daß es mal zu einem so enormen Glücksfall kommt. Es wird auch so gehen, wie bisher . . ."

*

Dieser Querschnitt durch die Meinungen einer Anzahl zufällig befragter Menschen zeigt, daß die Mehrzahl von ihnen gewohnheitsmäßig tippt, daß keiner sein „System" verrät, und daß sie fast alle — mit wenigen Ausnahmen vielleicht — durchaus klare Vorstellungen haben, wie sie einen Hunderttausend-Mark-Gewinn anlegen würden. Die Erfahrungen, die man inzwischen bei anderen Toto-Gewinnern machte, zeigt zwar, daß nicht alle mit ihren Gewinnen auf einen grünen Zweig gekommen sind. Da waren die Freunde, die alten Schulkameraden, da war die Tatsache, daß so ein Hundertmark-Schein schneller ausgegeben ist, als vorher zwei Mark, da waren die Pläne, die ins Uferlose wuchsen, da war die verlorene Uebersicht über die ausgegebenen Gelder — es hat nicht überall „hingehauen", wie man so sagt. Und anderwärts haben die großen Gewinne wieder in wirklich segensreicher Weise das Schicksal des Gewinners gesichert und gefestigt.

Möglicherweise kann jeder aus der großen Toto-Gemeinschaft schon nächste Woche vor der Frage stehen, was er tun soll, wenn er — es brauchen nicht gerade hunderttausend Mark zu sein — gewinnen sollte. Es wird dann an ihm liegen, was er aus der Chance macht, die ihm Fortuna bietet . . .

-rbr-

U. a. am Oesterberg und Mühlenberg

Halversche Bauarbeiten machen Fortschritte

Wo und was wird zur Zeit gebaut? — Vor mehreren Richtfesten.

Bekanntlich werden von der Gemeinde Halver in Verbindung mit der Westfälischen Heimstätte im Oesterberg verschiedene Mehrfamilienhäuser erstellt. Von den drei Siebenfamilienhäusern konnten bisher zwei gerichtet werden. Die Inneharbeiten machen gute Fortschritte. Der dritte Bau im Bunde ist nun auch so weit fertiggestellt und die letzte Decke eingezogen, so daß er Anfang kommender Woche mit dem Richtkranz geschmückt werden kann. Die Arbeiten an sämtlichen Bauten sollen auf Hochtouren vorangehen, damit die neuen Mieter, wenn die Witterung nicht vorzeitig einen Strich durch die Rechnung macht, noch vor Weihnachten die Wohnungen beziehen können. Beim Zehn-Familienhaus am Oesterberg sind die Maurer augenblicklich mit dem Bau des zweiten Stockwerkes beschäftigt. Wenn dann die Betondecke eingezogen ist, wird auch hier innerhalb der nächsten zwei Wochen der Richtkranz wehen.

Aber nicht nur am Oesterberg wird eifrig gebaut, sondern auch am Mühlenberg tut sich was. Hier werden durch die Westfälische Heimstätte ebenfalls Ein- und Mehrfamilienhäuser gebaut. Von diesen Neubauten konnten auch schon ein Einfamilienhaus und ein Doppelhaus gerichtet werden. Mit den Innenarbeiten wurde ebenfalls begonnen. Ein Wohnhaus am Linger Weg steht im Rohbau fertig und ist gerichtet. Die Innenarbeiten machen gute Fortschritte. An dem zweiten Einfamilienhaus am Linger Weg gehen die Bauarbeiten rüstig vorwärts, so daß auch dieser Bau in den nächsten Tagen gerichtet werden kann.

Auch der große Betriebserweiterungsbau des Märkischen Werkes ist so weit im Rohbau hergestellt, daß das Dach, welches vorerst nur provisorisch errichtet werden soll, aufgesetzt werden kann. Die Bauarbeiten für zwei weitere Fünf-Familienhäuser des Märkischen Werkes am Langenscheider Weg wurden bereits ausgeschrieben. Es ist damit zu rechnen, daß auch hier mit den Ausschachtungsarbeiten in aller Kürze begonnen wird. Diese augenblickliche rege Tätigkeit auf dem Halverschen Baumarkt ist im Hinblick auf die drückende Wohnungsnot recht erfreulich.

Kierspe

Zu den ersten Preisträgern

in der Gruppe Alttauben beim Preisflug ab Hanau gehörten auch Züchter des Vereins „Heimkehr" Kierspe. Es sind dies Wülfrath 1., 5., 21.; Lietz 2., 16.; Turk 7., 9., 88., 95.; Treude 76. — Die Gruppe Jungtauben zeigt folgende Züchter: Wülfrath 20., 39., 66., 109.; Turk 35., 50., 76., 80., 83, 105., 123., 151.; Lembke 38.; Treude 43., 113. Preis. Der nächste Preisflug beider Gruppen geht am kommenden Sonntag ab Aschaffenburg.

Dahlerbrück

Glück muß der Mensch haben

Am zweiten Meisterschaftssonntag hatte eine Frau aus der Umgebung von Dahlerbrück im Toto großes Glück. Auch sie wollte einmal im Toto spielen und füllte den Tippschein aus, ohne sich große Gedanken über den Ausgang der angesetzten Spiele zu machen. Am Montagmorgen stellte sie dann fest, daß sie elf richtige Tips hatte.

Ein offenes Wort an ALLE:



Von Vertrauen reden ist bekanntlich leicht. Jedoch Vertrauen verdienen, dazu gehört mehr. ARTMEIER weiß das ganz genau. ARTMEIER hat sich seit 60 Jahren das volle Vertrauen des ganzen Bergischen Landes erworben. ARTMEIER will sich auch das Vertrauen jener erwerben, die erst vor kurzem im Bergischen eine neue Heimat fanden.

Darum: ARTMEIER wirbt durch Leistung. ARTMEIER-Kleidung, von bewährten Fachkräften in eigenen modernen Werkstätten geschaffen, stellt beste Wertarbeit dar - also Qualität im besten Sinne! Und trotzdem ist ARTMEIER-Kleidung preiswert. ARTMEIER-Auswahl erfüllt alle Wünsche, auch für Sondergrößen. ARTMEIER-Auslagen sind stets wahrheitsgetreu. Also können auch Sie sagen - heute, morgen, jederzeit:

Ich kaufe gut bei

Artmeier

DAS HAUS DER QUALITÄTEN

für Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung

SOLINGEN-OHLIGS Düsseldorfer Straße 40 | W.-BARMEN a. d. Wertherbrücke | SOLINGEN Hauptstraße 148/152 | REMSCHEID Bismarckstraße 31

†

Lasset die Kindlein zu mir kommen, Denn ihrer ist das Himmelreich.

Nach 18-tägigem Erdendasein nahm Gott der Herr unseren kleinen Sonnenschein

Klaus-Detlef

wieder zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:

Anton Otterbeck und Frau
Anneliese geb. Brensing
Harald Otterbeck
und die Großeltern

Lüdenscheid (Elsa-Brandström-Str. 58), den 4. Sept. 1952.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 6. September 1952, um 11 Uhr, von der Friedhofskapelle in Halver aus, statt.

Bekennt Euch zur Heimatzeitung!

Zeitgemäße Kleidung

Für den Herrn:

Wettermäntel in hellen und dunklen Farben	49,–	39,75	29,75	22,50
Popelinemäntel ein- und zweireihig	79,–	65,–	45,–	39,75
Trenchcoatmäntel mit festem und ausknöpfbarem Wollfutter	95,–	89,50	65,75	59,—
Lodenmäntel wetterfeste Qualitäten	125,–	109,—	99,–	69,75
Übergangsmäntel moderne und seriöse Formen	159,–	129,–	119,–	98,—

Für die Dame:

Regencapes uni und kariert	41,–	33,–		10,75
Allwettermäntel Kunststoff, farbig				21,75
Popelinemäntel beige und farbig	59,75	39,75	29,75	19,75
Trenchcoatmäntel mit ausknöpfbarem Wollfutter	110,–	98,50	89,75	69,50
Lodenmäntel wetterfeste Qualitäten	96,50	93,50	89,50	79,50
Übergangsmäntel in modernen Formen und Farben	69,50	59,50	52,50	47,50

Für Knaben oder Mädchen:

Regencapes farbig	Gr. 65 4,50	Gr. 60 4,25	Gr. 55 4,–	Gr. 50 3,75
Popelinemäntel »Ninoflex« farbig mit gefütt. Kapuze	Gr. 65 38,75	Gr. 60 36,75	Gr. 55 34,75	Gr. 50 32,75
Lodenmäntel verschiedene Formen und Farben	Gr. 70 28,75	Gr. 65 27,50	Gr. 60 26,25	Gr. 55 25,—
Trenchcoatmäntel mit Lederknöpfen		Gr. 85/75 36,75		Gr. 65/55 34,75

KRAUSE

LÜDENSCHEID.



„Als Herzasthmakranker

nehme ich täglich Klosterfrau Melissengeist. Seitdem fühle ich mich wirklich wohler: Ich habe nicht mehr solche Atemnot und bin nicht mehr so hinfällig. Schade, daß ich ihn nicht früher nahm, denn meine Stellung mußte ich wegen meiner Krankheit aufgeben!" So schreibt Herr Herm. Watty, Knechtsteden/Neuß 2, Klosterhof. **Jeder sollte Klosterfrau Melissengeist rechtzeitig, d. h. auch schon vorbeugend nehmen: er ist und bleibt das berühmte Hausmittel gegen Beschwerden von Kopf, Herz, Magen Nerven! Auch Ihnen wird er wohltun!**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit 3 Nonnen — niemals aber lose — in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Großes Preisschießen
und
buntes Blumenschießen

vom 5. bis 7. September 1952, in Halver Hotel zur Post

200 DM Geldpreise und außerdem täglich Sachpreise.
Beginn: Freitag 19 Uhr, Samstag 14 Uhr, Sonntag 8 Uhr.

Es ladet ein:
SCHIESSKLUB HALVER 1928

25 Jahre Handball „Susannenhöh"

Samstag, den 6. September 1952, um 16 Uhr
Handball-Turnier der Alten Herren

Samstag 20 Uhr
Jubiläumsfeier mit Tanz
im Lokale Höngen, »Zum Deutschen Eck«

Sonntag, den 7. September 1952, um 14 Uhr
Handball-Turnier der Männer

Es ladet ein: **TuS Oeckinghausen 1888 e. V.**
Abt. Handball

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 7. Sept. 1952
von Samstag 14 Uhr
bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. Kauert, Tel. 112
Schalksmühle:
Dr. Feldermann, Ruf 430.
Kierspe-Rönsahl:
Dr. Schürfeld, Kierspe,
Telefon Meinerzhagen 427.

Junges Mädchen sucht
Stellung im Haushalt
Angebote mit Lohn erbeten unter Nr. 633 an Allgemeinen Anzeiger.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. 10 zu vermieten.
Anfragen unter Nr. 634 an Allgemeinen Anzeiger

Vasenol-Körper-Puder
erhöht Ihr Wohlbefinden an warmen Tagen

Legen Sie Wert auf

neuzeitliche

Druckarbeiten,

die auch den Qualitätswillen Ihres Unternehmens bekunden, dann treten Sie bitte mit uns in Verbindung

Wilhelm Bell jr.,
Buchdruckerei,
Halver i. Westf.,
Ruf 442.

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt:

Von Freitag bis Montag
20 Uhr
Samstag, 22.15 Uhr
Spätvorstellung



Ein erregender Farbfilm Abenteuer, Spannung, Kämpfe im Wilden Westen

Dazu
Fox tönende Wochenschau



Schon pfeift der kalte Wind über die Stoppelfelder, aber meine

Öfen

bringen angenehme Wärme ins Heim.

Kaufen Sie frühzeitig. In meiner Ausstellung finden Sie reiche Auswahl.

Fachmännische Beratung.

Ernst Bergmann,
HALVER, Telefon Nr. 510.

2 Einmachtöpfe
preiswert abzugeben.
Frau Schulte,
Bahnhofstraße 5.

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis einschl.
Montag, 20 Uhr
Sonntag auch 16.45 Uhr



Die neue erfolgreiche Lustspielrevue in großer Starbesetzung mit:
Sonja Ziemann, Rudolf Prack, Theo Lingen, Paul Kemp, Fita Benkhoff u. a.

Samstag 22,15 Uhr
JAHRELANG VERBOTEN
JETZT FREIGEGEBEN!
Der großartige schwed. Sittenfilm
„Zwei Frauen"
Das Schicksal zweier Frauen aus der Stockholmer Unterwelt

Sonntag, 14.30 Uhr
Märchenfilm **0.50 DM**
Die Heinzelmännchen
dazu **„Der Wolf und die 7 Geißlein" und 1 Kasperfilm**

Hotel und Pension
Hugo Bender, Schalksmühle

Sonnabend, 6. Sept., 19,30 Uhr
Großer Preis-Skat
Sehr wertvolle Preise.